

Theatermagie erfahrbar machen: Die Kooperation Junge Opern Rhein-Ruhr

Laura Bruckner

Ob mit Ronja Räubertochter im finsternen Mattiswald, mit Prinzessin Lunatick auf der Reise zu Planet 9 oder an der Seite von John Whitcroft und Ritter William Longspee im Kampf gegen die furchteinflößenden Geisterritter – seit der Spielzeit 2013/2014 erobern im Rahmen der Kooperation Junge Opern Rhein-Ruhr jedes Jahr zahlreiche Kindheitsheld*innen die Bühnen des Theaters Bonn, der Deutschen Oper am Rhein, der Oper Dortmund sowie seit der Saison 2023/2024 die des Aalto Musiktheaters Essen und begeistern junges und erfahreneres Publikum gleichermaßen. Der Verband der vier Opernhäuser hat sich in den vergangenen zehn Jahren zu einem deutschlandweit einzigartigen Projekt entwickelt, die Auszeichnung mit dem OPER AWARD 2020 in der Kategorie „Bestes Education-Programm“ bestätigte die lobenden Reaktionen von Publikum und Kritiker*innen.

Mit der Kooperation Junge Opern Rhein-Ruhr (JORR) entstand auf Initiative des Intendanten der Deutschen Oper am Rhein, Christoph Meyer, gemeinsam mit Jens-Daniel Herzog, damals Intendant der Oper Dortmund, ein Zusammenschluss aus drei (bzw. seit dem Beitritt des Aalto Musiktheaters vier) der größten Opernhäuser Nordrhein-Westfalens, allesamt geeint durch das Vorhaben, anschlussfähiges und qualitätsvolles zeitgenössisches Musiktheater für junges Publikum zu machen. Junge Menschen für die Magie des Musiktheaters zu begeistern, dieses Ziel verfolgen die Mitglieder der JORR insbesondere auf den großen Bühnen ihrer Häuser: Pro Saison wird auf einer Bühne die Uraufführung einer Familienoper herausgebracht. Die Auswahl von Komponist*in und Librettist*in trifft dafür das uraufführende Haus in Absprache mit den Kooperationsmitgliedern, ebenso die Wahl von Stoff und Titel der Oper, wobei sich stets aufs Neue die Frage stellt, ob eine bereits existierende Geschichte mit populärem Titel für die Vertonung dienen oder ein gänzlich neuer Stoff entwickelt werden soll. Folgende Produktionen wurden in den vergangenen Jahren im Rahmen der Kooperation uraufgeführt:

- *Vom Mädchen, das nicht schlafen wollte* (UA 14.02.2014, Deutsche Oper am Rhein; Komposition: Marius Felix Lange, Libretto: Martin Baltscheit)
- *Ronja Räubertochter* (UA 26.02.2015, Deutsche Oper am Rhein; K: Jörn Arnecke, L: Holger Potocki)

- *Die Schneekönigin* (UA 23.04.2016, Deutsche Oper am Rhein; K+L: Marius Felix Lange)
- *Gullivers Reisen* (UA 21.05.2017, Oper Dortmund; K: Gerald Resch, L: John von Duffel)
- *Geisterritter* (UA 03.12.2017, Theater Bonn; K: James Reynolds, L: Christoph Klimke)
- *Iwein Löwenritter* (UA 30.01.2022, Theater Bonn; K: Moritz Eggert, L: Andrea Heuser)
- *Die Kinder des Sultans* (UA 20.03.2022, Oper Dortmund; K: Avner Dorman, L: Ingeborg von Zadow)
- *Das fliegende Klassenzimmer* (UA 14.05.2023, Deutsche Oper am Rhein; K: Lucia Ronchetti, L: Friederike Karig)
- *Die Reise zu Planet 9* (UA 20.03.2024, Oper Dortmund; K: Pierangelo Valtinoni, L: Paolo Madron)

Die Kriterien für diese Produktionen entsprechen denjenigen einer herkömmlichen Opernproduktion: Der Chor kommt zum Einsatz, ebenso das Orchester. Die Produktion wird in die normale Spielplandisposition des jeweiligen Opernhauses aufgenommen, folgt den herkömmlichen hausinternen Produktionsabläufen, und auch im Hinblick auf Ausstattung und Bewerbung der Produktion bleiben die Werke keineswegs hinter anderen Projekten zurück – ein Aufwand, der für ein einzelnes Opernhaus allein viel schwieriger zu stemmen wäre. Finanzielle wie organisatorische Herausforderungen werden daher innerhalb der JORR aufgeteilt und gemeinsam bewältigt, gemachte Erfahrungen ausgetauscht, miteinander gelernt und voneinander profitiert. Hat eine Neukomposition ihre Uraufführung gefeiert, ist sie in den darauffolgenden Jahren auch an den anderen Häusern zu erleben. Neben dem Aspekt der Nachhaltigkeit, den diese Weitergabe von Produktionen unterstützt, steigert die Aussicht auf Aufführungen an gleich vier großen Opernhäusern NRWs die Attraktivität einer Zusammenarbeit für Komponist*innen, Librettist*innen, Produktionsteams, und auch gegenüber Stakeholdern wie Verlagen stärkt der Zusammenschluss die Verhandlungsposition. So gelang es 2015, die Rechte für die Opernadaptation von Astrid Lindgrens beliebtem Abenteuerroman *Ronja Räubertochter* zu erhalten. Seit ihrer Uraufführung feiert die Oper auch über die Kooperation hinaus große Erfolge und war u. a. an der Oper Zürich zu erleben.

Neben den großen Familienopern ergänzen mobile Produktionen das Angebot der JORR. Diese kleineren Formate ermöglichen ein experimentelleres Produzieren, als es die Bedingungen auf der großen Bühne erlauben würden. Mit der Möglichkeit, den Theaterraum zu verlassen, eine Produktion auch in Kindergärten oder Schulen zu bringen und diese weitgehend autark vom restlichen Vorstellungsbetrieb abzuhalten, wird die Kontinuität des Angebots der Kooperation über verschiedene Altersstufen hinweg aufrechterhalten. Während die Familienopern in erster Linie Kinder und Jugendliche zwischen acht bis zwölf Jahren in den Blick nehmen, kann mithilfe der mobilen Produktionen bereits ein jüngeres Publikum angesprochen und ein fließender Übergang von kleineren Formaten hin zur großformatigen Oper hergestellt werden. So wird der Kontakt und Austausch mit dem jungen Publikum aufrechterhalten und über verschiedene Altersstufen hinweg kontinuierlich ausgebaut. Dabei sind es insbesondere diese kleineren, flexibleren Projekte, die ein Eingehen auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Zielgruppen in verschiedenen Städten des Ruhrgebiets zulassen und durch das Aufbrechen der Guckkasten-Perspektive sowie das Bespielen multifunktionaler Räume ein lustvolles Experimentieren und Ausprobieren für Jung und Alt möglich machen. Ebendiese Räume des Ausprobierens sowie die fortwährende Suche nach neuen, anschlussfähigen Stoffen, die zu erzählen lohnend und spannend erscheinen, haben die Erweiterung des bestehenden Repertoires zum Ziel. Damit den Produktionen der Kooperation mit Ernsthaftigkeit und der gleichen Priorisierung wie Opernproduktionen für erfahreneres Publikum begegnet wird, bedurfte es seit Gründung des Zusammenschlusses einiges an Vermittlungsarbeit in die Theater hinein wie gegenüber Entscheidungsträger*innen in Politik und Verwaltung. Immer wieder galt es auch aufzuzeigen, dass mit den Produktionen für junges Publikum andere Prioritäten einhergehen. So finden im Rahmen der Kooperation Vormittagsvorstellungen für Schulklassen statt. Diese Vorstellungen nehmen Einfluss auf die Gesamtdisposition und führen – abhängig vom Aufwand des jeweiligen Stücks – dazu, dass am Abend oft keine weitere Produktion gezeigt werden kann. Die wegfallenden Ticketeinnahmen der Abendvorstellungen sind kaum durch die Ticketeinnahmen am Vormittag wettzumachen, sollen doch gerade die Tickets für Familien und Schulklassen in besonderer Weise erschwinglich sein und somit eine Zugänglichkeit für Zuschauer*innen aller sozialen Schichten gewährleisten. Mit der Disponierung von großen Musiktheaterproduktionen für junges Publikum geht also

die Notwendigkeit einher, bisherige Maßstäbe und Prioritäten zu überdenken. Hinsichtlich der ökonomischen Umsetzbarkeit der JORR zeigte sich dabei erneut die Zusammenarbeit der vier Häuser als wichtiges Argument, sodass sich die Institutionalisierung der Kooperation in Opernhäusern in großen Teilen NRWs auch positiv auf die Akquirierung von Fördermitteln auswirkte. So werden die Produktionen vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert, ein stattgebener Förderantrag sichert jeweils die finanzielle Unterstützung für die nachfolgende Spielzeit ab. Finanziell unterstützt werden konkret die Entstehung der jeweils neuen Oper an einem Haus (Komposition, Libretto, Produktion) wie auch die Vermittlungsarbeit aller Häuser.

Vier Häuser mit vier verschiedenen Kulturvermittlungsansätzen zusammenzubringen, dies bedarf eines ständigen Austauschs auf verschiedenen Ebenen. Auf Leitungsebene treffen sich hierzu zweimal jährlich Intendant*innen, Operndirektor*innen sowie Vertreter*innen aus Kulturvermittlung und/oder Dramaturgie, um über langfristige Ziele und Herausforderungen zu sprechen. Eine zweite, häufiger stattfindende Zusammenkunft von Kulturvermittlung und Dramaturgie klärt Fragen zum Tagesbetrieb, zu einzelnen Produktionen etwa oder zu Presse und Marketing. Im Zuge dessen wird beispielsweise die Website der Kooperation (<https://junge-opern-rhein-ruhr.de>) gepflegt oder gemeinsame Projekte wie das Festival *Auf die Ohren, fertig, los!* (2022) organisiert. Im Rahmen dieser Treffen ist es möglich, die gemeinsame Strategie, Ziele und Wege dorthin immer wieder zu überprüfen und nachzujustieren. Weitreichende, alle Häuser betreffende Entscheidungen werden in Absprache miteinander getroffen; nichtsdestotrotz gilt es, als einzelnes Haus auch eine Eigenständigkeit hinsichtlich der individuellen Vermittlungsarbeit, der praktischen Umsetzung einer Uraufführung und ganz allgemein der eigenen Kreativität beizubehalten, sind es doch gerade die daraus entstehenden unterschiedlichen Erfahrungswerte, die die Zusammenarbeit lohnenswert machen. Nicht zuletzt ist auch der Austausch zwischen Abteilungen wie den technischen Gewerken von Bedeutung, um die problemlose Rotation und Weitergabe von Produktionen zwischen den Häusern zu gewährleisten.

Den Blick in die nahe Zukunft richtend, gilt es zunächst, die Zukunft der Kooperation immer wieder aufs Neue abzusichern und den Bekanntheitsgrad der JORR innerhalb und außerhalb Nordrhein-Westfalens weiter auszubauen. Gegebenenfalls wäre eine Ausweitung der Zusammenarbeit, auch über nationale Grenzen hinaus, denkbar, um

etwa den Nachhaltigkeitsgedanken zu stärken. Nicht zuletzt ist es Aufgabe des Musiktheaters an sich, bewährte Stoffe und Erzählweisen stets von Neuem zu hinterfragen und wachen Auges neue Chancen, Erzählungen und Erzählformen aufzutun – eine Aufgabe, die sich für das Musiktheater für junges Publikum in ganz besonderer Weise stellt und auch die Mitglieder der Kooperation Junge Opern Rhein-Ruhr immer wieder aufs Neue beschäftigt.

Weitere Informationen zur Kooperation Junge Opern Rhein-Ruhr, ihren Vorhaben und Produktionen finden Sie in: Plank-Baldauf, Christiane und Fahrholz, Merle (Hg.): *Positionen.Entwicklungen.Erfahrungen – 10 Jahre Junge Opern Rhein-Ruhr. Dokumentation der Konferenz zum Festival „Auf die Ohren, fertig, los!“*, Berlin, Heidelberg: J.B.Metzler, 2023. <https://link.springer.com/book/10.1007/978-3-662-66396-7>

Biografie:

Laura Bruckner studierte Theaterwissenschaft, Geschichte und Management in Berlin und Wien sowie Musiktheaterdramaturgie an der Theaterakademie August Everding. Die Sommermonate 2021 und 2022 führten sie in die Dramaturgie der Bregenzer Festspiele. Seit 2022/2023 ist sie am Aalto-Theater, zunächst als Dramaturgieassistentin, ab 2023/2024 als Dramaturgin für Oper, Ballett und Konzert, engagiert.

Zitiervorschlag:

Bruckner, Laura: *Theatermagie erfahrbar machen: Die Kooperation Junge Opern Rhein-Ruhr*. In: Klangakt, Bd. 2, Nr. 2, 2024, DOI: 10.5282/klangakt/72